

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Wasseralfingen.

Holz-Lieferung.

Zur Herstellung von Eisenbahnwagen bedarf die unterzeichnete Stelle folgende Hölzer:

I. Eichenholz.

60 St. Langschwelen, je	25' 2"	L.	5" 9"	br.	3" 3"	d.
60 — Pufferschwelen,	8' 8" 5"	"	9" 2"	"	4" 3"	d.
60 — Querschwelen,	8' 4"	"	7" 2"	"	3" 8"	d.
310 — "	8' 4"	"	5" 4"	"	3" 3"	d.
60 — "	6' 7"	"	6" 8"	"	3" 8"	d.
30 — "	6' 7"	"	6" 8"	"	4" 3"	d.
120 — Diagonalschwelen	10' 9" 5"	"	6" 8"	"	4" 3"	d.
120 — Zwischenhölzer	1' 7" 5"	"	7" 2"	"	3" 3"	d.
60 — "	2"	"	5" 4"	"	3" 3"	d.

II. Eichen-, Ulmen- oder Eschenholz.

240 St. Pfosten, 5' 6" lang,	3" 9"	breit,	3" 9"	dicke.
300 — " 4' 8" lang,	3" 9"	"	3" 9"	"

III. Weiß- oder Rothbuchenholz.

240 Stück Bremsbölzer nach Modell,	circa 1' 2" 2"	lang,	8" 5"	breit,	3" 3"	dicke.
------------------------------------	----------------	-------	-------	--------	-------	--------

IV. Forchenholz.

480 St., je	6'	lang,	5" 4"	breit,	16 1/2	dicke.
960 —	7' 7"	"	5" 4"	"	16 1/2	"
480 —	8' 8" 5"	"	5" 4"	"	16 1/2	"
400 —	21' 5"	"	6" 4"	"	18 1/2	"

Die Eichenbölzer dürfen nur aus Stämmen geschnitten werden, die mindestens 2 Jahre gefällt sind.

Sämmtliche Hölzer müssen vollkommen trocken, vollständig gerade und rechtwinklig geschnitten, ganz splintfrei, ohne faule oder lockere Stellen und möglichst astfrei, und dürfen nicht rissig oder wahnig sein.

Die forchenen Hölzer können in gestegten Dielen geliefert werden, welche die doppelte oder mehrfache Länge und Breite haben.

Ueber die Lieferung dieser Hölzer wird die unterzeichnete Stelle am

Freitag, den 7. März, Nachmittags 2 Uhr, auf ihrer Kanzlei, wo auch inzwischen die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eine Accordsverhandlung vornehmen.

Den 28. Februar 1862.

Rgl. Hüttenverwaltung.

Lexter Haus- und Bergguts-Verkauf.

In der Nachlass-Sache des Kaufmanns v. Gmelin hier kommt die in Nro. 22, 23 und 24 ds. Bl. speziell beschriebene Liegenschaft auf den Grund der heute erzielten Offerte am

Donnerstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, im zweiten- und unbedingt lezt-

maligen Aufstreich, wobei Nachgebote ausgeschlossen sind. Geboten wurde heute:

- a) auf die Gebäulichkeiten 3530 fl.
- b) auf das Berggut 3950 fl., Nachgebot auf sämtliche Realitäten 50 fl., und auf das Berggut allein 50 fl.

Die Kaufsverhandlung findet wieder auf der Gerichtsnotariats-Kanzlei statt und werden die Lieb-

haber zu zahlreichem und präzisem Erscheinen eingeladen.

Den 1. März 1862.

R. Gerichtsnotariat.
H. Bausch.

Forstamt Schnaitheim. Revier Lang. Holz-Verkauf.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 10., 11. und 12. März d. J. werden in den Staatswaldungen Königsbronner-Steinhirn u. Pfaffenberg im Aufstreich verkauft:

23 Birkenstämme, 1 Apfelbaumstamm, 1 Sahlweidenstamm, 2 Eichenstämme, 33 Nadelholzstämme, 25 Stück Laubholz und 12 Nadelholzstangen, 5 1/4 Klstr. Buchene, 6 Klstr. Birchene, 59 Klstr. tannene Scheiter und Prügel, 24 Klstr. anbrüchiges Holz, 2 1/2 Klstr. Stockholz, 18,000 Stück Laubholz und 1000 Stück Nadelholz-Wellen, un- aufgebundenes Reis, geschätzt zu 29,900 Stück Laubholz- und 1500 Stück Nadelholz- wellen.

Der Verkauf des Stammholzes und der Stangen wird am ersten Tag vorgenommen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr bei der Kohlplatte im Pfaffenberg in der Nähe vom Stürzelhof. Schnaitheim, den 26. Febr. 1862. Königl. Forstamt. Mehl.

Forstamt Schnaitheim. Revier Schnaitheim. Holz-Verkauf.

Im Staatswald Zellerhau bei Ochsenberg kommen am Donnerstag und Freitag den 13. und 14. März d. J., je von Vormittags 9 Uhr an zur Versteigerung:

1 Eichenstamm, 1 Klstr. eich. Prgl., 27 Klstr. Buchene und 4 Klstr. aspene Prügel, 2 Klstr. anbrüchiges Holz und 51,600 Stück Laubholz-Wellen. Schnaitheim, den 25. Febr. 1862. Königl. Forstamt. Mehl.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Den Stuten-Besitzern diene hiemit zur Nachricht, daß das Beschäl auf hiesiger Station am Samstag den 1. März seinen Anfang genommen und zu folgenden Stunden des Tages beginnt: von 6—8 Uhr Morgens, 11—12 Uhr Mittags und 4—6 Uhr Abends.

R. Beschäl-Aufsichtsamt.
Dr. Thierarzt Seybold

Gmünd.

Krautland-Verkauf.

Das der unterzeichneten Verwaltung von Glaser Vincenz Storr zugefallene Krautland vor dem Schmidthor neben Goldarbeiter Bet im Mehgehalt von 24, 1 Ath. wird

Montag den 10. März d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Kanzlei der Rathschreiberei im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 25. Februar 1862. Hospital-Verwaltung. Bichler.

Bargau.

In verfloßener Woche hat sich bei einem hiesigen Bürger ein grauer, langhaariger, wohlgenachener Schafhund eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr dahier abholen.

Den 2. März 1862. Schultheißenamt. Stüh.

Bermischte Anzeigen.

Pfersbach.

Geld auszuleihen.

1800 fl. Pfleggeld hat gegen gefähliche Sicherheit u. 4 Proc. Verzinsung auszuleihen und kann das Geld sofort erhoben werden.

Anton Krieger, Pfleger.

Gmünd.

300 Ctr. Heu und Dehd hat zu verkaufen Kirchen- und Schulpfeger Kraus.

Christophshof
auf der Geislinger Alb.

Berichtigung.

Die Bekanntmachung über die Verleihung der hiesigen Schafwaid wird hiemit zurückgenommen.

c²] Straßdorf.

Unwesen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein besitzendes Wohnhaus, Garten, Wiesen, Acker und Waldung am

Montag den 10. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand zum letzten mal dem Verkauf auszusetzen, wozu man Liebhaber, auswärtige mit den gesetzlichen Zeugnissen versehen, freundlichst einladet.

Bemerkt wird, daß das Wohnhaus in bestem baulichen Zustand sich befindet und die Güter reichlichen Ertrag liefern.

Den 2. März 1862.

Friedrich Hasenwandel,
Regelbauer.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Eine Bettlade zum Schließen den Tag über. Wer? sagt die

Redaktion.

c²] Alsdorf.

Zu verkaufen.

3 Diamant und 375 Stück Rahmenholz von 2--5' Länge, sowie ein 33 Pfd. schweres Hebeisen, hat zu verkaufen
Georg Greiner.

Zu verkaufen.

Mehrere hundert dürre Reisbüschel sind zu verkaufen in der Sternhalde.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen eisernen Sparderd hat zu verkaufen

Friedr. Fuchs,
neben dem Bären.

G m ü n d.

Eine gute

G a i s e

hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Vier letzte Räder in gutem Zustande, zu einem einspännigen Gefährt, hat zu verkaufen
Weiblen.

i²] G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein heizbares Zimmer hat zu vermieten bis Georgi
Musiker Hellmuth.

Göppingen.

Feiler Hund.



Einen 1jährigen schönen, starken Hund, welcher mehrere Dressuren erlernt, zu jedem Gebrauch, vorzugsweis zu einem Hofhund geeignet, ist dem Verkauf ausgesetzt von

Dachsenmezzger Löbelenz.

c²] G m ü n d.

Zu verpachten.

Ich verpachte ein doppeltes Krautland, an der Straße zur Kunstmühle gelegen.

Gerichtsnotar Keppler's Witw.

c²] G m ü n d.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Stube nebst Stubenkammer mit oder ohne Küche für eine kleine Familie sucht auf Georgii. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn, welches außer Bett und Bettlade die nöthigen Möbel haben müßte, wird bis 1. April zu miethen gesucht. Zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Graveur-Gesuch.

Ein Silberwaarenfabrikant Rheinlands und Westphalens sucht einen in Schrift und Damascirung gewandten Graveur, der bei entsprechender Leistung auf gutes Salair und feste Stellung rechnen kann. Wo? sagt die

Redaktion.

i²] G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen von Stadt oder Land, nimmt in die Lehre auf drei Jahre

Albert Beißwinger
Goldarbeiter in der
Bocksgasse.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Medailons-Geschäft nehme ich zu Ostern zwei Lehrlinge an.

Joseph Knoll.

G m ü n d.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen findet so gleich einen Platz. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Derjenige Herr, welcher am Sonntag Abend im Wallfisch einen Filzhut mitnahm, möge denselben wieder dort abgeben, widrigenfalls sein Name veröffentlicht wird.

franzbranntwein

von

Aug. Kallhardt in Ulm

ist ächt zu haben à 15 fr. per Flaschen bei

A. Köhler-Hüberle.

G m ü n d.

Berliner Pfannenkuchen

bei

Conditor Hirschmann.

c¹)

G m ü n d.

Steinkohlen-Preise

von

Gebrüder Heilmann.

Ruhrer Schmiedekohlen von vorzüglicher Qualität per Ztr. 45 fr.

Ruhrer Schmiedgries " " 44 fr.

Saar-Kohlen (Heinzig) für Dampfkessel und

Bierbrauer " " 45 fr.

Bei Abnahme von 80 Zentner frei hiesigen Bahnhof.

Gas-Coaks zu gleichen Preisen, wie die hiesige Gasfabrik, bei Abnahme von 2 Zentnern und mehr frei vor das Haus geliefert.

G m ü n d.

Marshalla.

Die Mitglieder der Marshalla, welche sich bei der Maskerade nicht betheiligen, werden nochmal auf ein Maskenzeichen erinnert. Fremde können gegen ein Entrée von 24 fr. eingeführt werden.

Der Vorstand.

Ball-Anzeige.

Heute Montag und morgen Dienstag findet bei mir Ball statt, für sehr gute Musik ist gesorgt. Hiemit ladet freundlichst ein
N. Bader z. Lamm.

G m ü n d.

Heute Abend hält Unterzeichneter Masken-Ball mit Artillerie-Musik, wozu höflichst einladet
Pfisterer z. Sahren.

G m ü n d.

Zugelaufener Hund.
Gestern ist mir ein großer Hund, Eigerrace, zugelaufen. Der Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Kosten abholen bei
Franz A. Schmid,
im Kirchenpfleger Krauß'schen Gute.

G m ü n d.

Verlaufener Hund.
Ein Pinscherhund, schwarz und braun gezeichnet, ist letzten Dienstag verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle solchen anzeigen bei
Redaktion.

G. m. u. n. d.

Bitte um Unterstützung.

Einem armen, aber fleißigen Tagelöhner von Lindach, Friedrich Grau, Vater von 6 Kindern, im Alter von 13 bis $\frac{1}{2}$ Jahren, wurde in einem hiesigen Steinbruch ein Fuß abgeschlagen. Nach der Versicherung des Arztes sind 18 bis 20 Wochen erforderlich, bis er wieder arbeiten kann. Auf Kosten einer Eisenbahnkasse wird er zwar im hiesigen Spital ärztlich behandelt und verpflegt, aber der zahlreichen Familie fehlt auf lange

ihr Ernährer. Eine Bitte um milde Gaben wird daher freundliche Aufnahme finden. Gaben nehmen an in Gmünd:

Herr Stadtpfr. Wagner, Herr Mohrenwirth Stadtrath Eisele. In Lindach: Herr Schulmstr. Laichinger.

In Lägerroth: Pfr. Jenneck.

Der Königl. bayer. privilegirte Hofmann'sche

Zahn-Balsam, welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahn-

fleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei I g n a z D e i b e l e in Gmünd.

Z e u g n i s s:

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariösen Verderbnisses)

eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten u. andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmann'schen Hofmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 2. Oktober 1855.

Dr. v. W e i ß b r o d. Ober-Medizinal-Rath u. Universitäts-Profess.

Vermöge höchster Entschließung vom 27. Febr. d. J. haben Seine Königliche Majestät die erledigte Oberamtsrichtersstelle in Nagold dem Oberamtsrichter Pfeilsticker in Welzheim gnädigst übertragen.

Aus dem Oberamt Weislingen 27. Febr. Ein Metzger in Oberböhringen kaufte vorigen Samstag in Hohenstaufen 2 Stück Vieh, von denen ein Ochse, als er in Oberböhringen in den Stall gebracht werden sollte, ausrief und in die benachbarten Wäldungen entfloh. Da es bis jetzt nicht gelingen wollte, ihn wieder einzufangen, da er auf Feden, der in seine Nähe kommt, wüthend losstürzt, so wird heute eine Anzahl Schützen Jagd auf ihn machen um ihn mit der Schießwaffe zu erlegen, wenn man seiner wieder ansichtig werden sollte. Er soll sich gestern in der Nähe des Grünberges bei Salach, also 3 Stunden von hier, in das Dickicht geflüchtet haben.

Dresden, 27. Febr. Das heutige „Dresd. Journal“ meldet: Die anscheinend offiziöse „Wiener Korrespondenz“ versichert, Oesterreich und Preußen hätten sich über einen gemeinsamen Antrag zur Erledigung der türkischen Verfassungssache geeinigt, welchem durch vertrauliche Verhandlungen die Zustimmung der übrigen Bundesregierungen bereits gesichert sei.

Berlin, 26. Febr. Die innere Politik wird augenblicklich von der deutschen und auswärtigen ganz überwuchert. Die türkische Frage, die deutsche Reformfrage, die schleswig-holsteinische Frage, die Anerkennung Italiens, der Handelsvertrag mit Frankreich sind die Kardinalpunkte, um die sich augenblicklich alle politische Unterhaltung dreht. Die deutsche Reformfrage ist natürlich von allen diesen Fragen diejenige, bei welcher Preußens gegenwärtige Politik am meisten eingeseht hat. Was dabei herauskommen werde, darnach fragen alle Parteien, aber keine getraut sich, etwas Gutes zu prophezeien. Die heutige Volkszeitung schreibt: sie könne, wenn sie den Grafen Bernstorff in den alten Radowig'schen Gedanken einhergehen sehe, nicht umhin, an Kinder zu denken, welche in ihres Großvaters Stiefeln einherstolzten; das sei anfangs sehr anständig, aber führe nur zum Falle. So denken freilich nicht Alle. Man schmeichelt sich vielmehr von manchen Seiten, daß die Absender der identischen Noten ihr Pulver bereits verschossen hätten und sich hüten würden, dem preussischen Reformplane noch ferner im Ernst entgegen zu sein, daß namentlich auf die Bernstorff'sche Antwort vom 14. Febr. keine gemeinsame Antwort werde ermöglicht werden. Man ist auf die Resolution des Abgeordnetenhauses gespannt, welchem bis jetzt vier Anträge in dieser Richtung vorliegen: 1) der von Albrecht, 2) der von Schulze, 3) der von Bresgen, 4) der von Strohn.

Wien, 1. März. In der Unterhausung erfolgt die Annahme des Princips der Freigebung der Advocatur. Die Commission hat die Bedingungen, woran diese geknüpft sein soll, vorgeschlagen.

Triest, 27. Febr. Laut Berichten aus Athen vom 22. war die Universität geschlossen worden und man hatte zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Kammer hatte das Standrecht votirt. In Tripolizza war die Revolution vom General Jennoos unterdrückt worden. Am Morgen des 21. traf General Hahn vor Nauplia Vorbereitungen zum Angriff auf die Aufständischen. Während desselben kam es zu einem Zusammenstoß. Die Zahl

der auf beiden Seiten Verwundeten und Todten belief sich auf 30. In den Provinzen herrschte Ruhe. Der belgische Viceconsul in Nauplia hatte activen Antheil an der Revolution genommen, und war deshalb entlassen worden. Eine Proclamation der Aufständischen in Nauplia enthält starke Angriffe gegen die Türkei.

Paris, 28. Febr. Im gesetzgebenden Körper hat Touvenel Bericht über den Gesetzesentwurf, die Dotation des Generals Montauban, Herzogs von Balkao, betreffend, erstattet. Die Commission beschloß einstimmig Verwerfung des Antrags.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Bewegung in Tripolizza ist vollständig unterdrückt, die Behörden sind wieder eingesetzt. Vollständige Ruhe herrscht im ganzen Peloponnes. Ein Schirmhül hat am 20. vor Nauplia stattgefunden. Die Regierung ist bestrebt, die Ordnung mit den geringsten Opfern herzustellen.

Castelnuova, 28. Febr. Heute fand in Ggalo eine Zusammenkunft mit Luca Bucalovich statt, welchem Omer Pascha türkischen Generalsrang mit Pension gegen Unterwerfung der Suttorina als Ultimatum anbieten, widrigenfalls allsogleich Omer Pascha die Operationen beginnen wird.

London, 26. Febr. Für die Ausstellung sputen sich bis jetzt namentlich die englischen Kolonien mit ihren Baarenablieferungen, daneben Indien und Afrika, während von den festländischen Staaten mit Ausnahme Rußlands, noch keine Sendungen eingetroffen sind. Unter den von Australien gesandten Gegenständen befindet sich eine Maschine zum Zerstampfen goldhaltigen Quarzes. Sie wird in der Ausstellung arbeiten, und ist mit ihr zu diesem Zwecke eine Ladung Goldquarz hierher gesandt worden. Der früher erwähnte Obelisk aus Melbourne wird im östlichen Schiffe aufgestellt werden, während der Obelisk, welcher zum Andenken der Ausstellung von 1850 bestimmt ist, den Mittelpunkt des westlichen Schiffes einnehmen wird. Neben ihnen kommen Springbrunnen zu stehen, deren mehr als genug angekündigt sind, von französischen Ausstellern allein so viele, daß sie dieselben in der französischen Abtheilung gar nicht unterbringen können. Letztere hat mit ihrer Ausschmückung bereits den Anfang gemacht. Sie wird durch Scheidewände von den übrigen Abtheilungen vollkommen getrennt sein, und diese Scheidewände waren für die Franzosen, die eine Masse Spiegel, Tapeten, Teppiche und Wandstückerien ausstellen, zum vortheilhaften Arrangement dieser Gattung von Artikeln unumgänglich nothwendig. Natürlich bleibt es auch anderen Staaten freigestellt, sich zu gleichen Zwecken abzugrenzen, obwohl dem Totalindruck dadurch geschadet wird. Von der Krupp'schen Fabrik ist ein Stück Gußstahl im Gewicht von 26 Tonnen angekündigt, worauf die englischen Gußstahlfabrikanten heute schon überaus gespannt sind. Indien schickt 6000 verschiedene Gegenstände, die zum Theil schon angekommen sind. Von Kunstgegenständen ist, mit Ausnahme eines Gemäldes aus der Schweiz, noch nichts abgeliefert worden.

New-York, 15. Febr. Die Unionisten griffen das Fort Bonoreleon (?) an. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag. Drei Kanonen der Separatisten wurden demontirt. Einem Gerücht zufolge nahmen die Föderirten die linke Redoute. Von

beiden Seiten viele Töbte. Aus guter Quelle wird versichert, daß die Unionisten Dennelson zum Gefangenen machten. Die Unionisten marschirten nach Nashville und Memphis.

New-York, 15. Febr. Die Bundesstruppen haben Edenton und Springfield besetzt, alle Kanonenboote der Confederirten weggenommen, und die Wasserleitungen Savanna's abgeschnitten. Die Bundesstruppen bereiten sich vor, auf Charleston zu marschiren.

Der alte Kapitän.

(Fortsetzung.)

Es war richtig und doch am Ende nicht ganz richtig. Bertrand reiste gleich nach dem Empfang dieses Briefes nach seinem Geburtsorte. Er meinte, er brauche sich dort nur zu zeigen, um sein Erbtheil in Besitz zu nehmen. Aber die Seiten-Verwandten des Verstorbenen hatten die Abwesenheit Bertrands bemerkt und ihm unerwartete Hindernisse bereitet. Sie hatten sehr eifrig gearbeitet und intrigirt und mit einigen Tausend Francs mehrere Personen bestochen. Kurz es stellte sich heraus, daß Bertrand seine Verwandtschaft mit dem Erblasser nicht nachweisen konnte.

Sein Lauschein und andere nothwendige Papiere waren nicht beizubringen, trotz allen Bemühungen des alten Civilstandsbeamten, dem Pierre 5000 Francs dafür gab. Da der alte Fuchs von der Gegenpartei 20,000 Francs erhalten hatte, so machte er bei dieser Gelegenheit ein sehr vortheilhaftes Geschäft.

Nach langen vergeblichen Bemühungen kehrte Pierre sehr mißmuthig und fürchterlich rauchend nach Paris zurück. Hier schüttete er bei Julius sein Herz aus. Der junge Advokat merkte gleich, daß hier Betrug im Spiele sein müsse, und rieth dem Kapitän, den Rechtsweg einzuschlagen.

Einige Monate später kam der Prozeß bei dem Provinzialgerichtshof zu B. zur Verhandlung. Julius erschien zum ersten Male als Sachwalter. Marie Bertrand, welche wußte, daß am 24. Dezember die Sache entschieden werden sollte, war in fieberhafter Ungebuld. Als sie deshalb das Klopfen an der Thür hörte, fuhr sie von ihrem Stuhl auf und eilte zu öffnen. Julius trat ein. Er sah so niedergeschlagen aus, daß Marie keine Frage wagte, sondern sich schweigend auf ihren Stuhl setzte. Endlich sagte sie:

„Du hast also den Prozeß verloren, Julius?“

„Nein, Marie, er ist gewonnen; Du bist reich,“ war seine Antwort.

Das Mädchen sah ihn verwundert an und rief aus:

„Gewonnen! Aber was bedeutet denn dies — ries?“

Julius unterbrach sie:

„Marie, ich verlasse Paris noch diesen Abend und bin nur gekommen, um Dir Lebewohl zu sagen. Du wirst reich und glücklich werden. Ja, ich muß fort; aber Du wirst zuweilen an mich denken, nicht wahr?“

Das junge Mädchen würde geglaubt haben, er scherze, aber sie sah, daß ihm Thränen in den Augen standen. In diesem Augenblick trat Bertrand ein. Julius ging auf ihn zu und sagte, indem er eine Briestafche in seine Hand legte:

„Mein theurer Vater, das Urtheil ist zu Ihren Gunsten ausgefallen. Hier sind 500 Banknoten, jede zu 1000 Francs; es ist der Antheil, welcher Ihnen zukam. Als Ihr Bevollmächtigter habe ich die Summe in Empfang genommen.“

Bertrand sah erst auf die Papiere, welche ihm Julius überreichte, dann blickte er Maria an, die bemüht war, ihre Thränen zurückzuhalten; endlich sah er in das Gesicht des jungen Mannes.

„Was soll das heißen? Marie, warum weinst Du? Kannst Du Dich nicht freuen in einem solch' glücklichen Augenblicke? Julius, was hast Du ihr gesagt? Wollt Ihr mir nicht antworten? Marie! Julius! Donnerwetter, was ist hier vorgefallen? Marie, Mädchen — ich will wissen, warum Du weinst!“

Marie machte einen verzweifelten Versuch, sich zu fassen.

„Er will fort, Vater,“ sagte sie; „er reist heute Abend noch ab; er verläßt uns wahrscheinlich aus Stolz. Er liebte uns, so lange wir arm waren; nun soll es anders werden, weil wir reich sind.“

Marie konnte nicht weiter sprechen, sie legte ihren Kopf auf ihres Vaters Schulter und weinte bitterlich. Forts. folgt.

Verzeichniß der Gestorbenen in Gmünd.

(Im Februar 1862.)

Den 1. Februar. Rosine Bek, geb. Römer, Ehegattin des Anton Bek, Maurer, 77 Jahre alt, an Altersschwäche.

Den 1. Rosine Bühr, von Oberböbblingen, 34 Jahre alt, an Abzehrung, im Spital.

Den 4. Franziska Dehle, geb. Rupp, Ehegattin des Johannes Dehle, Maurer, 36 Jahre alt, an Abzehrung.

Den 5. Therese Kopp, geb. Krauß, Wittve des † Steuer- aufseher Karl Kopp, 58 Jahre alt, an Lungenentzündung.

Den 15. Franz Joseph Debler, lediger Sohn des † Franz Jos. Debler, Salvator-Mekner, 61 Jahre alt, an Lungenschwindsucht, im Spital.

Den 16. Louise Schurer, Ehegattin des † Gottlieb Schurer, Speisemeister im Taubstummeninstitut, 70 Jahre alt, an Brustwassersucht.

Den 17. Viktor Bichler, Guillocheur, Ehegatte der Josepha geb. Rieß, 43 Jahre alt, an Abzehrung.

Den 21. Georg Hopfenitz, Mehlhändler, Ehegatte der † Katharine, geb. Abele, 84 Jahre alt, im Spital.

Den 21. Balthasar Beerhalter, Präzeptor, Ehegatte der † Katharine, geb. Mat, 68 Jahre alt, an Unterleibsleiden und Wassersucht.

Den 21. Rosine Dillinger, geb. Elser, Ehegattin des † Anton Dillinger, Seckler, 80 Jahre alt, an Wassersucht.

Den 22. Franziska Fürst, geb. Lösch, Ehegattin des Wilhelm Fürst, Goldarbeiter, 29 Jahre alt, an Wassersucht.

Den 22. Frida Köll, ledig, Tochter des † Regierungsdirektor von Köll, und der Juliane, geb. Keitel, 70 Jahre alt, an nervöser Lungenentzündung.

Den 27. Joseph Straub, lediger Schuhmachergesell, Sohn der † Wittve Josepha Weitmann, geb. Schönleber, 43 Jahre alt, an Abzehrung.

Handausgabe

der

neuen Gewerbeordnung.

So eben ist in der F. Meißner'schen Buchhandlung in Stuttgart erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Neue Gewerbeordnung

vom 12. Februar 1862 mit

den Vollziehungserlassen, dem Gesetze, betr. den Schutz der Waarenbezeichnungen, so wie weiteren auf die Gewerbeordnung sich beziehenden Gesetzen, Verfügungen u. s. w. Handausgabe mit Erläuterungen u. alphabet. Sachregister von Ludw. Bullinger, Bezirksamtmann. 10 Bog. 8°. Geh. 48 fr.

Durch dieses Gesetz werden die meisten bisherigen Bestimmungen über gewerbliche Verhältnisse so umfassend umgestaltet, daß dessen genaue Kenntniß zur Vermeidung von Nachtheilen für jeden dem Gewerbebestand Angehörigen dringendes Bedürfniß ist. Dazu konnte jedoch ein bloßer Abdruck des Gesetzes nicht genügen. Es sind daher der vorliegenden Handausgabe zahlreiche Erläuterungen und Hinweisungen auf die weiteren, das Gewerbetreiben berührenden Gesetze, Verfügungen zc. beigegeben, wodurch sie ganz geeignet ist zum Gebrauch und zur Belehrung für Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende aller Art. Ebenso vollständig wird sie aber auch dem Bedarfe der mit Anwendung und Vollziehung dieses Gesetzes Beauftragten entsprechen und darf daher ebenso auch allen Gemeindegewerbetreibenden, deren Kompetenz in Gewerbsachen durch dasselbe erweitert wird, den Rgl. Oberamtsgerichten, Oberämtern, sowie Advokaten empfohlen werden.

G. Schmid'sche Buchhandlung.

Bei G. Schmid in Gmünd ist zu haben:

Gewerbe-Ordnung für das Königreich Württemberg.

Gegeben nach dem Gesetze vom 12. Febr. 1862, und der älteren Gesetze, die sich darauf beziehen, von Fr. M. Köhnelein. 9 fr.